



LANDSHAFTSARCHITEKTUR/-PLANUNG

SCH(L)AFSTALL BEDHEIM

STADT.LAND.UTOPIE
SEMINAR IM WISE20/21

EVA WEISSMANN
TONY MORAWE

INHALTSVERZEICHNIS

BÜRO	3
WEITERE PROJEKTE	4 - 5
BEDHEIMER ERKLÄRUNG	6 - 7
PROJEKT „NEUE REMISE“ SCH(L)AFSTALL	8 - 25
MATERIALIEN	26 - 27
RESUMEE	28
QUELLEN	29

ARCHITEKTURBÜRO

STUDIOGRÜNDERKIRFEL

Das Büro wurde 2010 von Anika Gründer und Florian Kirfel gegründet und 2014 als Studio Gründer Kirfel neu firmiert.

ANIKA GRÜNDER

Geboren 1982 in Kassel. Sie absolvierte ein Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar und ging danach für 3 Jahre nach England (Oxford), um unter anderem ihr Diplom an der Oxford Brooks Universität zu beenden und in verschiedenen Londoner Architekturbüros zu arbeiten.

Mit der Rückkehr nach Deutschland gründete sie Studio Gründer Kirfel und arbeitet seitdem selbstständig. 2014 bis 2020 promovierte sie am Lehrstuhl für Denkmalpflege und Baugeschichte an der Bauhaus-Universität Weimar und hatte 2019 bis 2020 eine Vertretungsprofessur für Entwerfen und Gebäudelehre an der Hochschule Augsburg inne.

FLORIAN KIRFEL-RÜHLE

Geboren 1972 in Hannover. Nach einem kurzen Aufenthalt in Island, wo er für Sverrir Norrfjörd Arkitekt in Reykjavik arbeitete, begann er ein Architekturstudium an der Bauhaus-Universität Weimar. Nach dem Studium arbeitete er in zwei Züricher Architekturbüros und danach als freier Architekt zusammen mit Anika Gründer im Studio Gründer Kirfel. Zusätzlich war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Professur Entwerfen und Baukonstruktion an der Bauhaus-Universität Weimar und an der ETH Zürich am Institut Denkmalpflege und Bauforschung tätig.

Darüber hinaus waren Anika Gründer und Florian Kirfel 2013 und 2016 im Rahmen eines Forschungsprojektes in Japan tätig, entstanden sind Ausstellungen und Publikationen.

STUDIO

Zusammen mit einem Team von sechs weiteren Architektinnen und Architekten teilen sie das Interesse am Architekturschaffen im Bestand und der Kunst am Bau. Das Leistungsspektrum des Studios umfasst folgende Punkte:

- Entwicklung von Nutzungskonzepten für bestehende Gebäude und Umgebungen

- Planung und Realisierung von Neubauten und Ergänzungen sowie denkmalgerechte Sanierungen

- Wettbewerbsbeiträge und Realisierungen im Bereich Kunst am Bau

Für diese Leistungen sind sie stets auf der Suche nach neuen Möglichkeiten und gehen auch unkonventionelle Wege. Sowohl neue als auch wiederentdeckte Techniken und Herangehensweisen erproben sie an ihrem Wohn- und Arbeitsort, dem Schloss Bedheim. Hier finden außerdem, in enger Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar, regelmäßig Bauwerkstätten statt. In diesen können Studierende praktisch tätig werden und Materialien und Techniken im Bauhandwerk kennenlernen.

WISE 20/21 – SCH(L)AFSTALL BEDHEIM



ABB. 1: Anika Gründer



ABB. 2: Florian Kirfel

PROJEKTE

STADTBÜCHEREI LICHTENFELS

Realisierung 2020 - 2024

Auftraggeber: Stadt Lichtenfels

Projekttyp: Umbau und Neubau

Leistungsphasen: 1 - 9

Baukosten 5.500.000 Euro

BGF: 1840 QM

NF: 1240 QM



ABB. 3: Baukörper und Durchwegung Stadtbücherei Lichtenfels

Dieses Projekt besteht aus drei Baukörpern: Dem historischen Gebäude am Marktplatz mit Counter, dem Lesesaal und dem Hinterhofhaus. Der Lesesaal erstreckt sich aus dem Counter nach hinten über das gesamte Grundstück. In den drei Geschossen des Hinterhofhauses sind Arbeitsräume, Lesepunkte und Nebenräume angeordnet. Durch den Höhenunterschied vom hinterem zum vorderen Teil des Grundstückes entsteht eine Dachterrasse auf dem Lesesaal. Im Hof erstreckt sich eine lange Lesetreppe, die einerseits als Verteiler für den öffentlichen Besucherverkehr und andererseits als Aufenthaltsbereich funktioniert.

BÜRGERHAUS WÜSTENAHORN

realisiert

Auftraggeber: Coburg OT Wüstenahorn

Leistungsphasen: 1 - 6

Baukosten 1.500.000 Euro

BGF: 300 QM

NF: 400 QM

Bei diesem Gebäude handelt es sich um ein „Haus am See“ - einem Pier- oder Pavillonbau mit transparentem Erdgeschoss.

Das Hauptgeschoss ist mit seinen holzgefassten Fensterscheiben klar vom mit Schiefer bedeckten Dachgeschoss abgegrenzt. Den Innenraum prägt zum großen Teil sichtbar belassenes Holz, im Kontrast dazu steht das Treppenhaus aus Stahlbeton.

MARKT 33 UMMERSTADT

realisiert

Auftraggeber: Stadt Ummerstadt

Projekttyp: denkmalpflegerische Sanierung

Leistungsphasen: 1 - 9

Baukosten 1.000.000 Euro

Bei diesem denkmalgeschützten Fachwerkhause handelt es sich um ein ehemaliges Wohnhaus, welches im Zuge der Revitalisierung von Bestandsbauten im innerörtlichen Raum zu einem Anschauungsprojekt und einem Kompetenzzentrum mit Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen umgenutzt wurde. Die Fassade wurde weitgehend nach historischem Vorbild wieder hergestellt. Im Inneren wurde das Fachwerk instandgesetzt und die kleinteiligen Räume der neuen Nutzung angepasst.

SPIRITUS FAMILIARIS, IKMZ UNI POTSDAM

realisiert

Auftraggeber: Brandenburgische Landesvertretung für Liegenschaften und Bauen (BLB)

Ort: Informations-, Kommunikations- u. Medienzentrum der Universität Potsdam (IKMZ)

Baukosten: 130.000 Euro

Das Kunstwerk SPIRITUS FAMILIARIS besteht aus fünf Kunstwerken, welche zu einer Inszenierung einer skurrilen Zweitwelt innerhalb der Universitätsbibliothek Potsdam gehören. Der Welt des SPIRITUS FAMILIARIS, dem Hausgeist des IKMZ. Die Kunstwerke selbst zeigen das Wohn- und Arbeitsumfeld des Geistes. Aus der rot lackierten Wand des nordöstlichen Treppenhauses wächst sein Arbeitsplatz heraus, im südwestlichen Treppenhaus gibt es scheinbar eine Geheimtür, in dem großen Lesesaal schwebt sein Bett über den Besuchern und im Freihandbereich ist ein auf den Kopf gestelltes, aus Beton gegossenes Bücherregal aufgestellt. Dadurch, dass die Wände des IKMZ glatt und farbig gefasst sind, scheinen die Kunstwerke in gleicher Materialität aus der Wand zu wachsen.



ABB. 4: Lesesaal / Lesesteppe Stadtbücherei Lichtenfels



ABB. 5: Pavillonhaus Wüstenahorn



ABB. 6: Denkmalgeschütztes Fachwerkhaus Markt 33 Ummerstadt



ABB. 7: Kunst am Bau, nordöstliches Treppenhaus des IKMZ Potsdam

BEDHEIMER ERKLÄRUNG

1. KAMINGESPRÄCH 2015

Aus dem Ersten Bedheimer Kamingespräch, einem Treffen von Architekt*innen, Journalist*innen und Freund*innen zum Thema des Bauens und Arbeitens auf dem Land, ging die Bedheimer Erklärung hervor.

Sie formuliert Qualitätskriterien für die Baukultur im ländlichen Raum und richtet sich damit als Kriterienkatalog sowohl an die Fachwelt als auch an die Öffentlichkeit.

2. KAMINGESPRÄCH 2017

Das Zweite Bedheimer Kamingespräch widmete sich dem Punkt „Selbstbauende Landbevölkerung, lasst euch beraten und unterstützen“ aus der Bedheimer Erklärung von 2015. Wie kann die Öffentlichkeit und die Bevölkerung für das Bauen sensibilisiert werden, wie kann das Wissen und Können der Architekten vermittelt und angenommen werden? Eine Schlussfolgerung aus dem Kamingespräch war, durch konsequente Berichterstattung und öffentliche Dokumentation von Selbstbau-Vorzeigeprojekten breites Interesse zu wecken und die selbstbauende Bevölkerung mit achlichen Ideen anzuregen.

Ausgehend von diesen Grundsätzen beschloss das Studio Gründer Kirfel, den auf dem Schlossgelände entstehenden Neubau der „Neuen Remise“ / Sch(l)afstall konsequent selbst zu bauen, dabei auf regionale Wertschöpfung zu setzen und die umliegenden Betriebe und Handwerker*innen einzubinden.

BEDHEIMER ERKLÄRUNG

Gute Architekten, zieht aufs Land!

Landarchitekten, seid Teil des überregionalen Architekturgeschehens!

Thüringer, Dörfer sind keine Suburbs und Identität ist ein teures Gut!

Selbstbauende Landbevölkerung, lasst euch beraten und unterstützen!

Handwerker, nur mit euch kann qualitativolles Bauen gelingen!

Nachbarn, neue Einwohner bereichern euer Gemeindeleben!

Landwirte, übernehmt Verantwortung für die Gestaltung der Land(wirt)schaft!

Universitäten, unterrichtet nicht nur Urbanismus sondern auch Ruralismus!

Journalisten, berichtet über qualitativolle Architektur!

Land und Gemeinden, fördert gutes Bauen auf dem Land! Jedes Dorf braucht ein Vorreiterprojekt!



ABB. 8: Gemeinsames Abendessen



ABB. 9: Fachleute der Bedheimer Erklärung

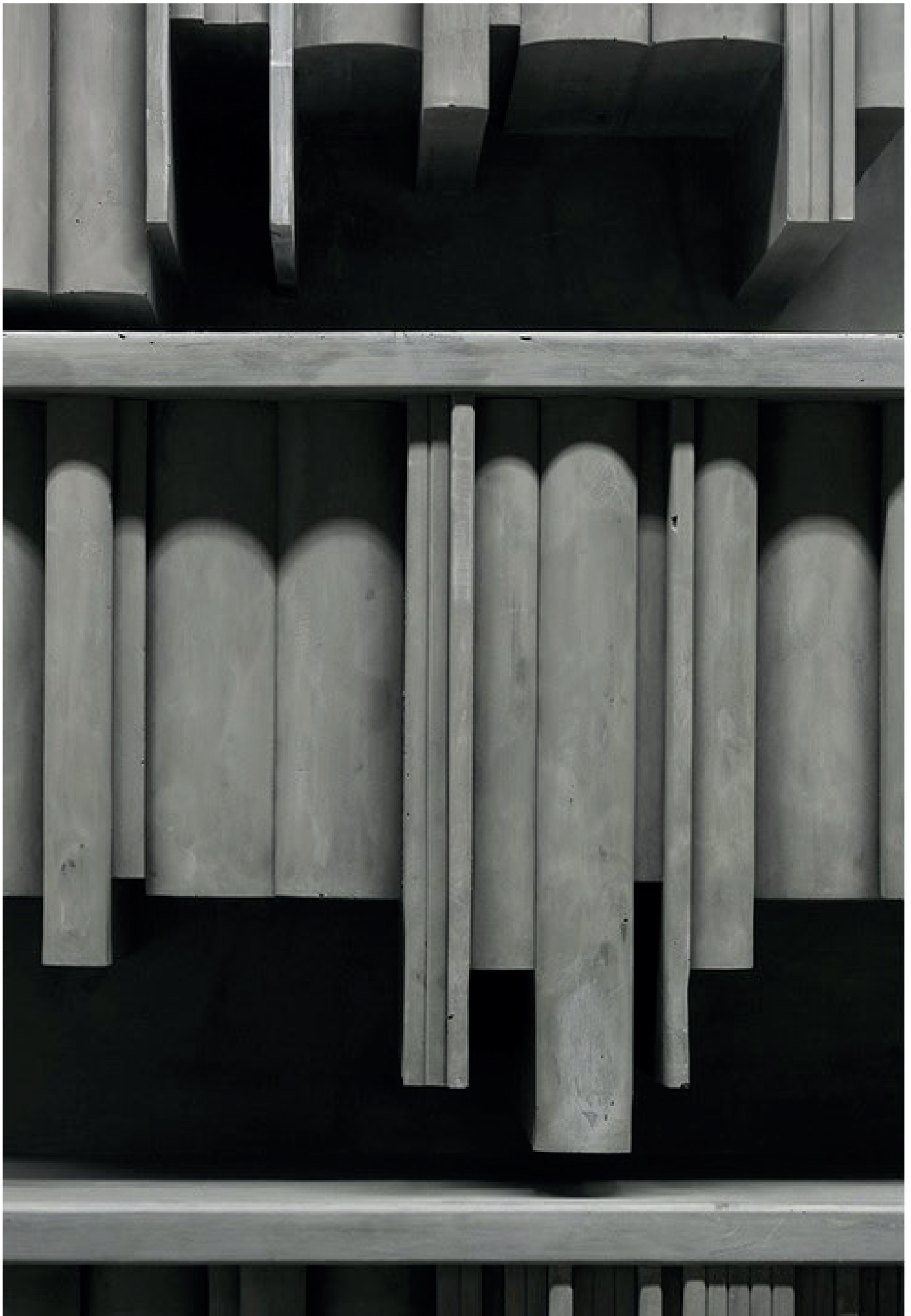


ABB. 10: Bücherregal SPIRITUS FAMILIARIS

Projekt

**Neue Remise
Sch(l)afstall**

STUDIOGRÜNDERKIRFEL



ABB. 11: Sch(l)afstall Bedheim

STANDORT UND BAUKÖRPER

STANDORT

Bedheim ist eine kleine Ortschaft im Landkreis Hildburghausen mit ca. 588 Einwohnern. Das Gelände des Bedheimer Schlosses, Wohn- und Arbeitsort des Studios Gründer Kirfel und Standort des neuen Sch(l)afstalls, liegt an der Ortsgrenze im nordwestlichen Teil Bedheims. Auf dem Schlossgelände befindet sich neben dem Schloss selbst die alte Kiliankirche, ein Café, eine Gärtnerei, weitere Wohn- und Ausstellungsräume

BAUKÖRPER

Der neue Baukörper ist parallel zum Hauptflügel des Schlosses angeordnet und befindet sich am Standort des ehemaligen Schafstalls. Proportion und Ausrichtung des Baukörpers sind am Vorgängerbau orientiert.

Regionaltypische Architekturmerkmale, wie zum Beispiel die Aufschieblinge an den Traufen des Sparrendaches, wurden übernommen und als charakteristisches Merkmal im Entwurf des neuen Gebäudes interpretiert.

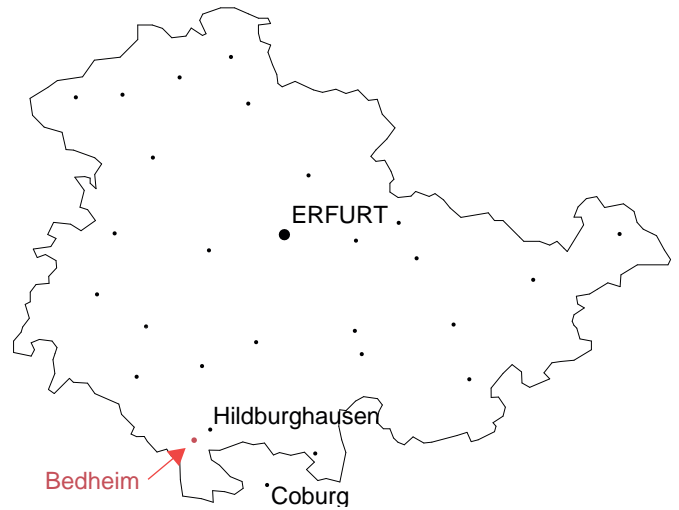


ABB. 12: Standort Bedheim Thüringen

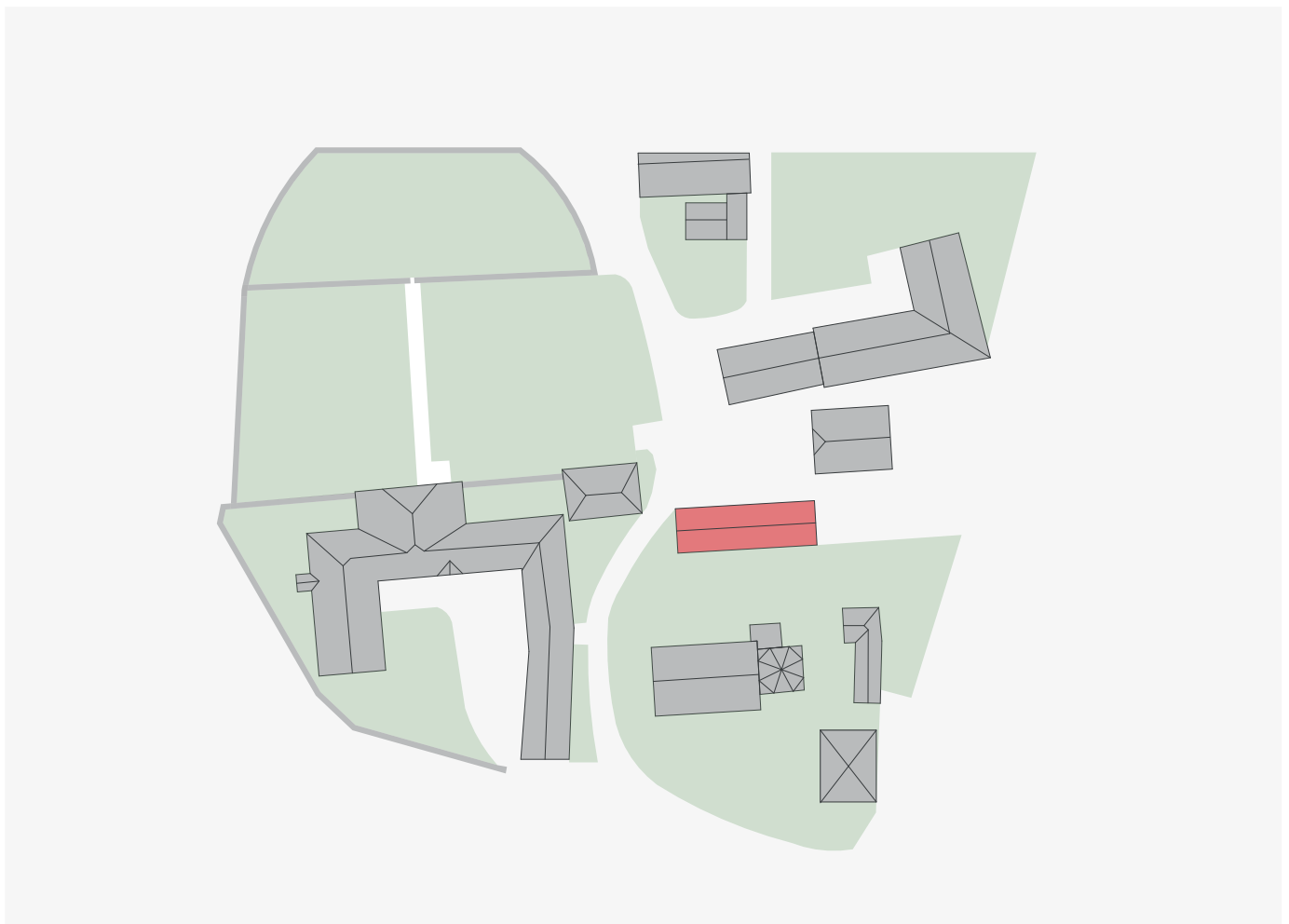


ABB. 13: Lageplan

SCHLOSS

Wohnen
Architekturbüro
Ausstellungen / Vorträge

CAFE

KILIANKIRCHE

NEUE REMISE / SCH(L)AFSTALL

Übernachten
Workshops



ABB. 14: Vogelperspektive Gelände

GRUNDRISS UND FUNKTIONEN

Der Neubau ist vorrangig ein Haus für Besucher des Schlossgeländes, die an Workshops und Seminaren teilnehmen. Hier finden kleinere Veranstaltungen statt, das Gebäude bietet aber vor allem eine große Gemeinschaftsküche sowie sanitäre Anlagen und eine einfach Übernachtungsmöglichkeit für alle Workshop-teilnehmer.

Im Erdgeschoss befinden sich ein Werkraum, die sanitären Anlagen, Nebenräume, Lager und die Gemeinschaftsküche mit Essbereich, die mit ihren großen Fensteröffnungen zum Schloss und zum Platz hin ausgerichtet ist. Dem Küchenraum wird durch den hohen, bis unters Dach reichenden Luftraum eine besondere Qualität gegeben.

Im Dachgeschoss befinden sich ein kleiner Schlafraum sowie ein großer Schlafsaal. Bis zum First gezogene Dachgauben und ein großes Giebelfenster belichten den vielseitig nutzbaren Raum.

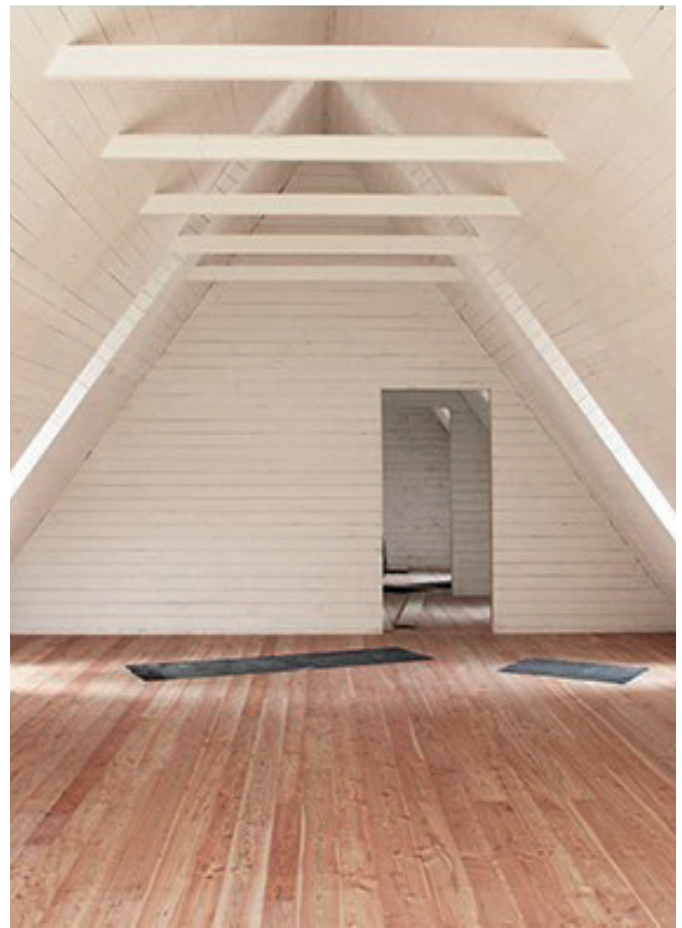
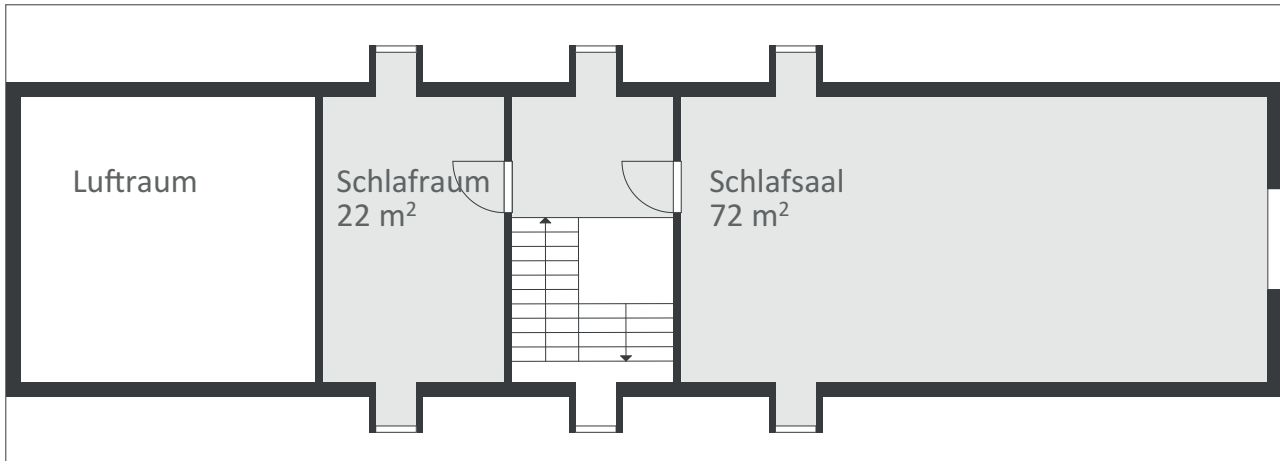


ABB. 15: Schlafraum

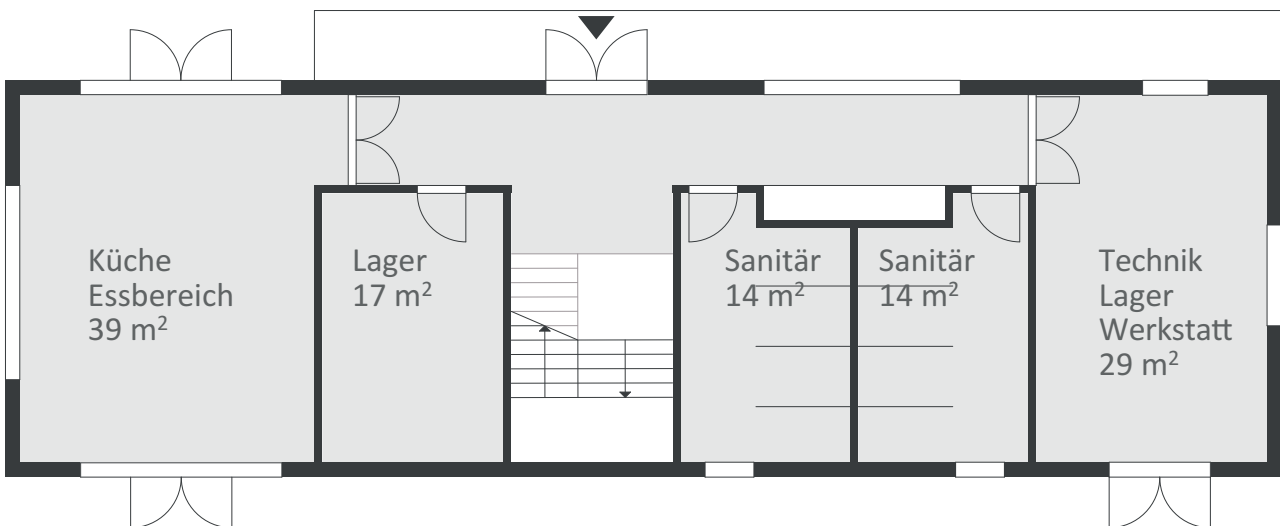


ABB. 16: Werkraum



Dachgeschoss:
2 Schlafräume ca. 94 qm

ABB. 17: Grundriss Dachgeschoss



Erdgeschoss:
1 Werkstattraum ca. 29 qm
1 Pausenraum ca. 39 qm
1 Lager ca. 17 qm
Sanitäreanlagen ca. 28 qm

ABB. 18: Grundriss EG

BAUWEISE GRÜNDUNG

Auf den folgenden Seiten wird der Bauprozess des Sch(l)afstalls dokumentiert und die Konstruktion erläutert.

FUNDAMENT

Der Neubau entstand auf dem Standort des alten Schafstalls und nutzt dessen Fundament. Zunächst wurde das Natursteinfundament instandgesetzt und mit einem Stahlbetonstreifen ergänzt. Anschließend wurden ca. 42 kbm Glasschaumschotter eingebracht und verdichtet. Der druckfeste Glasschaumschotter funktioniert als kapillARBrechende und wärmedämmende Schicht und ist vollständig rezyklierbar.

BODENPLATTE

Im nächsten Arbeitsschritt wurde auf den verdichteten Glasschaumschotter die abschließende Bodenplatte gegossen. Nach dem Aushärten des Betons wurde die Oberfläche der Bodenplatte, welche gleichzeitig den Fertigfußboden bildet, mit verschiedenen Korngrößen glatt geschliffen. Durch den einfachen und effizienten Bodenaufbau konnte auf die sonst übliche weitere Dämmung und auf kunststoffbasierte Trennlagen verzichtet werden, der Einsatz von Beton als Baumaterial wurde damit auf das erforderliche Minimum reduziert.



ABB. 19: Grundmauer Baubecken mit Glasschaumschotter



ABB. 20: Beton in Holzschalung gießen



ABB. 21: geschützte Bodenplatte



ABB. 22: fertige Bodenplatte

BAUWEISE HOLZSKELETTBAU

Der Holzständerbau orientiert sich am kanadischen Holz(selbst)bau und basiert auf der Verwendung einfachster und handelsüblicher Querschnitte. Aus diesen Hölzern werden alle erforderlichen Querschnitte zusammengesetzt, sodass mit dem gleichen Ausgangsmaterial unkompliziert Wände, Decken und Dachstuhl entstehen können. Der Zuschnitt der Hölzer erfolgte direkt auf der Baustelle. Zunächst wurden die Schwellen auf der Bodenplatte montiert, sodass sich der zukünftige Grundriss auf der Bodenplatte abzeichnet. Die Holzständerwände wurden anschließend liegend vorgefertigt und im nächsten Arbeitsschritt aufgestellt, an den Schwellenhölzern befestigt und untereinander verbunden.

Es folgte der Bau des Sparrendaches, welches in Anlehnung an den Vorgängerbau und an regionaltypische Architekturmerkmale mit einem relativ spitzen Winkel realisiert wurde, sodass ein großzügiger Dachraum entsteht. Zur Belichtung des Dachgeschosses wurden Schleppgauben eingefügt. Der für das Sparrendach typische Aufschiebling an der Traufseite wurde zur Überdachung des Eingangsbereiches und als charakteristisches Merkmal des Entwurfes erweitert.



ABB. 23: Bodenplatte mit Holzschwellen



ABB. 24: Holzrahmenkonstruktion im Erdgeschoss



ABB. 25: Holzrahmenkonstruktion EG und DG



ABB. 26: Verlegung der Dachsparren

BAUWEISE WANDAUFBAU

Im nächsten Arbeitsschritt wurde der Holzskelettbau geschlossen. Zur Realisierung der Außenfassade wurden zunächst Holzfaserplatten auf die Holzständer aufgebracht, sie erfüllen zugleich eine dämmende als auch, durch ihre gewachste Oberfläche, eine wasserableitende Funktion. Auf diesen folgte eine Lattung als Unterkonstruktion für die abschließenden Fassadenbretter aus Kiefernholz. Für den Wandaufbau nach Innen wurde das Holzskelett Stück für Stück mit sägerauen Fichtenbrettern verschalt. Der Zwischenraum – die Gefache – wurden während dieses Prozesses mit einer Mischung aus Blähton, Lehm und Wasser verfüllt und verdichtet. Diese später aushärtende Mischung hat in erster Linie eine dämmende Wirkung, der Lehm wirkt jedoch auch feuchteregulierend und sorgt damit für ein gutes Raumklima und den Schutz des Holzes. Die sägeraue Schalung bildet den Abschluss und wurde im letzten Arbeitsschritt mit einer Marmorkalk-Kaseinfarbe gestrichen.

WISE 20/21 – SCH(L)AFSTALL BEDHEIM



ABB. 27: Liapor-Lehm-Füllung in Holzrahmenkonstruktion



ABB. 28: Gesamtbild Wandelemente und Dachdeckung

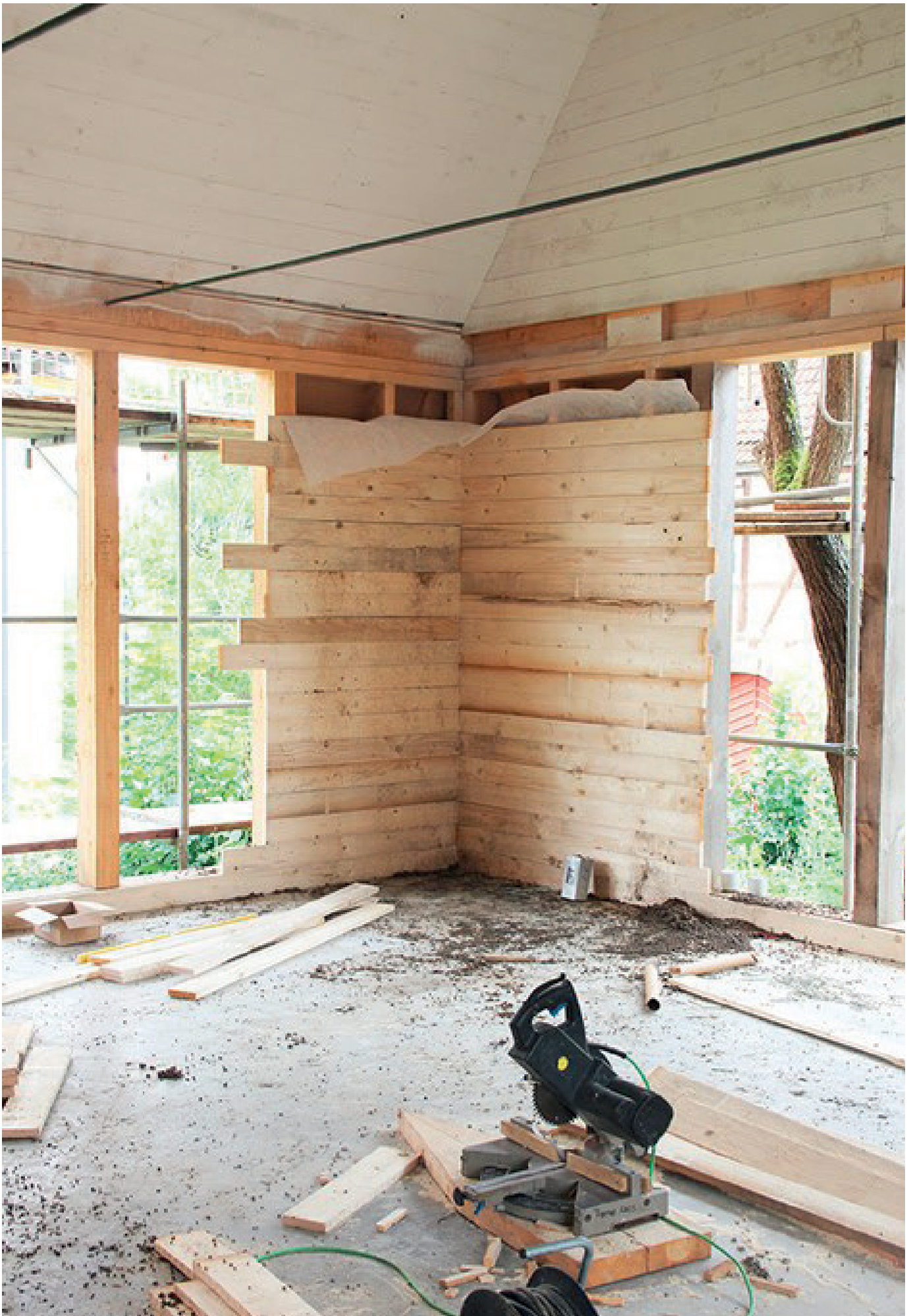


ABB. 29: Innenraum Wandaufbau

BAUWEISE DACHAUFBAU

Das Dach wurde analog zu den Wänden des Erdgeschosses innen verschalt und mit der Blähton-Lehm-Mischung gedämmt, welche über den Dachfirst eingefüllt wurde. Nach außen hin wurden auf gewachsten Holzfaserplatten Lattung und Konterlattung und im Anschluss regionaltypische Krempziegel verlegt.

Insgesamt wurde beim Bau des Sch(l)afstalls auf einen minimalen Einsatz von Kunststoffen und Abdichtungsbändern geachtet. Durch die diffusionsoffene Bauweise und die gewachsten Holzfaserplatten als wasserabweisende Schicht musste nur an den Plattenstößen und an den Übergängen zu den Dachgauben mit Abdichtungsband gearbeitet werden.

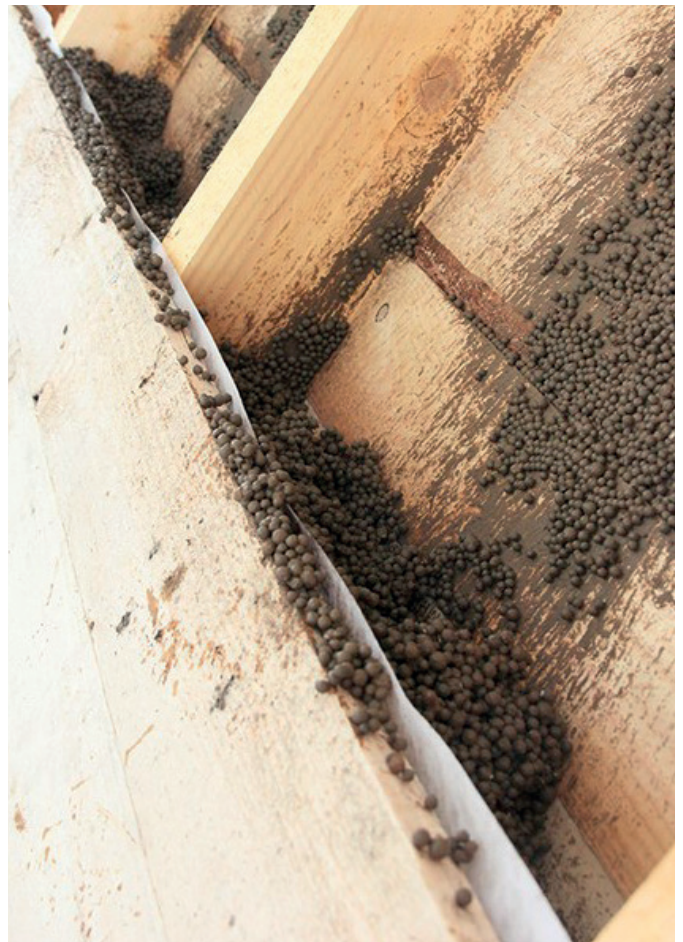


ABB. 30: Liapor-Lehm-Füllung in Holzrahmenbau Dach



ABB. 31: Gesamtbild Dachdeckung



ABB. 32: Dachaufbau an einer Gaube

BAUWEISE FASSADE

Die Fassade wurde als hinterlüftete Holzfassade realisiert. Die vertikale Lattung ermöglicht eine Luftschicht von ca. 5 cm, bevor die mit minimaler Fuge verlegten Fassadenbretter den Holzbau nach Außen hin schließen. Im Erdgeschoss wurden die mit Labsal, einer Holzteer-Leinöl-Balsamterpentin-Mischung, schwarz pigmentierten Kiefern Bretter horizontal verlegt, an den Giebelseiten wird das Dachgeschoss vertikal verkleidet. Die geschlossene Schalung erinnert in ihrer Bauweise an die im ländlichen Raum verbreitete Boden-Deckel-Schalung, welche häufig an Nebengebäuden verwendet wurde. Durch die horizontale Ausrichtung, die Plastizität und die schwarze Pigmentierung setzt sich der neue Sch(l)afstall jedoch klar als zeitgenössisches Bauwerk von seiner Umgebung ab.

Der Innenraum ist im Kontrast zur äußeren Erscheinung weiß gehalten, das Holz wird hier durch den nicht ganz deckenden Anstrich und die Grafik der Fugen erlebbar.



ABB. 33: Fassadenholz und Unterkonstruktion



ABB. 34: Gesamtbild Fassade



ABB. 35: Terrassengang



ABB. 36: Innenausbau Dachgeschoss



ABB. 37: Innenausbau Erdgeschoss



ABB. 38: Innenausbau Treppenhaus

MATERIAL

Ein Ziel des Studio Gründer Kirfel war, mit wenigen und möglichst regionalen und nachhaltigen Baustoffen zu arbeiten sowie den Einsatz von Beton und Kunststoffen auf das erforderliche Minimum zu reduzieren.

So kamen für Fundament und Bodenplatte Naturstein, Glasschaumschotter und Beton zum Einsatz; für den Holzbau samt Wand- und Dachaufbau Fichtenholz, Textilvlies, Blähton, Lehm, Holzfaserplatten, Kiefern Bretter und natürliche Farben sowie Krempziegel als Dachendeckung.

Eine Schwierigkeit stellte jedoch die regionale Materialbeschaffung dar: Da das Holz aus der Region nach der Ernte exportiert und somit nicht in den umliegenden Sägewerken angeboten wird, wurde das Bauholz aus dem ca. 100 km entfernten Hof bezogen. Der Blähton wurde aus dem ca. 80 km entfernten Werk des Herstellers aus Bamberg bezogen, der Lehm aus dem ca. 300 km entfernten Ostwestfalen. Die Dachziegel stammen aus dem einzigen Werk für Krempziegel in Deutschland, ca. 270 km entfernt.

WISE 20/21 – SCH(L)AFSTALL BEDHEIM



ABB. 39: Liapor - Lehm - Test



ABB. 40: Dachkempziegel



ABB. 41: Holz für Holzrahmenbau

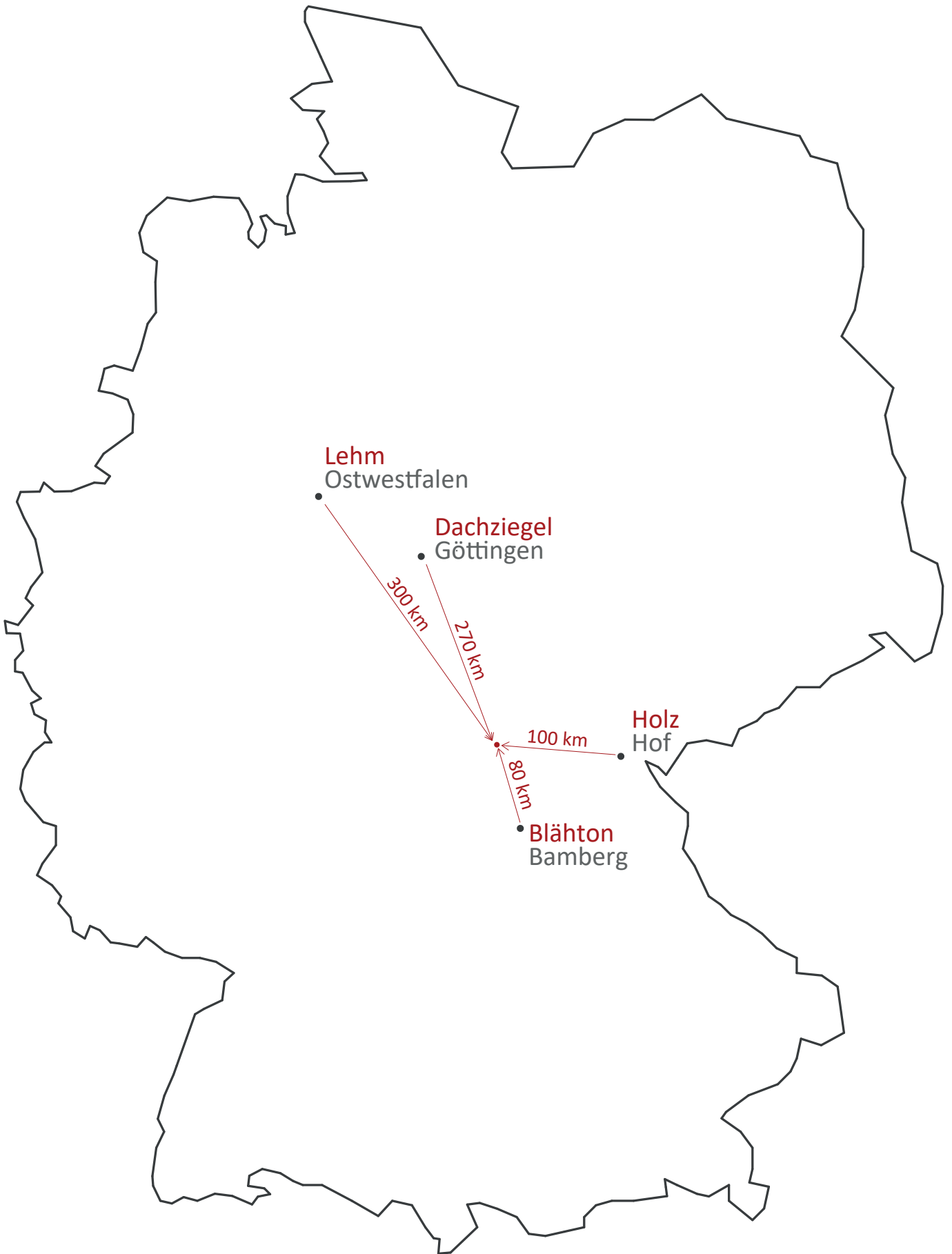


ABB. 42: Rohstoff Herkunft

RESUMEE

Das Projekt des Sch(l)afstalls war für das Studio Gründer Kirfel die Überführung der Bedheimer Erklärung in die Praxis. Da sie gleichzeitig die Rollen von Bauherren, Architekten und Selbstbauern einnahmen, kann das Projekt sicher als ambitioniertes Vorbild für jeden (selbst) Bauenden gelten. Es zeigt, dass mit geringem Materialeinsatz ein nachhaltiger, einfacher und gleichzeitig architektonisch anspruchsvoller Bau realisiert werden kann. Die Neuinterpretation regionaler Architekturmerkmale funktioniert, der neue Sch(l)afstall fügt sich in das Schlossgelände und die Landschaft ein und ist trotzdem ganz klar ein zeitgenössisches Gebäude mit eigenem Charakter.

Schwierigkeiten bei der Umsetzung lagen vor allem dort, wo der Einflussbereich des Studio Gründer Kirfel aufhörte. Die Beschaffung regionaler Baustoffe war schwierig und teilweise unmöglich, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass der Transport von Baustoffen preislich kein Gewicht hat - Regionalität ist also kein wirtschaftlicher Vorteil. Auch die Vorbildfunktion des Sch(l)afstalls zeigt - außerhalb der Architekturbranche - noch wenig Wirkung. Die ausführliche und frei zugängliche Dokumentation des Baugeschehens scheint nicht auszureichen, um den architektonischen Sinn der breiten Bevölkerung zu erreichen und verbreitete Ideale zu hinterfragen.

Dennoch - mit dem Bau des Sch(l)afstalls wurden Ideale konsequent umgesetzt und es ist ein gebauter Beitrag zum Architekturdiskurs entstanden.

LANDSHAFTSARCHITEKTUR/-PLANUNG

SCH(L)AFSTALL BEDHEIM

STADT.LAND.UTOPIE
SEMINAR IM WISE20/21

EVA WEISSMANN
TONY MORAWE

QUELENNACHWEIS

1: <https://landbaukunst.bedheim.de/2017/03/19/bautagebuch-neue-remise/#more-115> (18.01.2021)

2: <https://www.gruenderkirkfel.de/projects/> (19.01.2021)

ABBILDUNGSNACHWEIS

ABB. 1 - 40: <https://landbaukunst.bedheim.de/2017/03/19/bautagebuch-neue-remise/#more-115> (18.01.2021)

ABB. 12 / 13 / 17 / 18 / 42: eigene Darstellungen

Alle verwendeten Informationen und Bilder wurden unter dem Wissen und in Absprache mit dem Studio Gründer Kirkfel verwendet. Die Rechte für die Abbildungen 1 - 40 liegen bei Studio Gründer Kirkfel.

